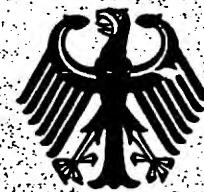


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

AUSGEGEBEN AM
8. AUGUST 1955

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 931 462

KLASSE 11e GRUPPE 1302

W 8913 XII/11c

Hans Eckebricht, Hannover-Kleefeld
 ist als Erfinder genannt worden

Fa. Wilhelm Willig, Hannover-Kleefeld

Briefsammler in Kastenform

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 28. Juni 1952 an
 Patentanmeldung bekanntgemacht am 10. Februar 1955
 Patenterteilung bekanntgemacht am 14. Juli 1955

Die Erfindung bezieht sich auf einen Briefsammler in Kastenform mit einer die vordere Stirnseite abschließenden Klappe und einem auf dieser angeordneten Rahmen für ein Einstekschild. Diese Briefsammler in Kastenform, auch Ordnungskästen genannt, werden in der Mehrzahl der Betriebe bis jetzt noch in verhältnismäßig kleiner Anzahl verwendet. Der Erfindung liegt nun die Erkenntnis zugrunde, daß die verhältnismäßig billigen, nämlich aus Pappe hergestellten Ordnungskästen in vielen Fällen geeignet sind, große teure Formularschränke aus Holz oder Stahl zu ersetzen, wenn dafür gesorgt wird, daß eine gute Übersicht über den Inhalt der Ordnungskästen gegeben ist.

Das bei diesen bekannten Briefsammlern in Kastenform an der Klappe angeordnete beschriftete Einstekschild gibt wohl die Möglichkeit festzustellen, welchen Inhalt der einzelne Ordnungskasten

hat, und zwar ohne daß der Kasten geöffnet wird. Bei gleichzeitiger Verwendung einer großen Anzahl von Ordnungskästen ist es aber umständlich und langwierig, einen bestimmten Inhalt aus der Vielzahl der vorhandenen Ordnungskästen herauszusuchen. Hier setzt nun die Erfindung ein, die darin besteht, daß die vordere Stirnseite des Briefsammlers abschließende Klappe außer dem üblichen Rahmen für ein Einstekschild zusätzlich noch ein Fenster aufweist, an dessen Rückseite eine Tasche für einen durchscheinenden oder mit einem numerischen, alphabetischen oder farbigen Ordnungszeichen versehenen Beschriftungsstreifen angeordnet ist.

Dieses Ordnungszeichen kann beispielsweise die allgemeine Gattung von Gegenständen kennzeichnen, während auf den Einstekschildern die unter diese Gattung fallenden Untergruppen bezeichnet werden.

BEST AVAILABLE COPY

Beispielsweise kann das im Fenster erscheinende Ordnungszeichen die Gattung »Tischlereimaschinen« kennzeichnen, während die zur Gruppe »Tischlereimaschinen« gehörenden Einstekschilder die Untergruppen »Kreissägen«, »Bandsägen«, »Hobelmaschinen« usw. bezeichnen. Die Erfindung ermöglicht also eine Kennzeichnung des Ordnungskasteninhalts nach einem über- und untergeordneten Begriff. Dies hat vor allem für die Ordnung in größeren Betrieben Bedeutung.

Es gehört zum Stande der Technik, Sammelmappen und Schriftgutbehälter an ihrer Vorderseite mit Öffnungen zu versehen, um die Beschriftung vom hinter den Öffnungen eingeschobenen Streifen erkennen zu lassen. Die bekannten Sammelmappen ermöglichen aber nicht die gemäß der Erfindung erzielbare Kennzeichnung durch Einstekschilder einerseits und Fenster mit Ordnungszeichen andererseits.

Nach einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist die Klappe zwei (oder mehrere) gleichartig ausgebildete Fenster nebeneinander auf. Dies ist vor allem dann von Vorteil, wenn eine größere Anzahl von Ordnungskästen für die Registrierung notwendig ist.

In Weiterbildung des Erfindungsgegenstandes ist im Briefsampler eine in den Nutzmaßen des Innenraumes ausgeführte, auf dem Papierstapel ruhende Auflageplatte mit einer farbigen oder mit Leuchtfarbenanstrich versehenen Vorderkante vorgesehen. Diese Vorderkante erscheint in der Öffnung der Klappe als augenfälliger Querbalken oberhalb des Kasteninhalts und läßt dadurch mit einem Blick die jeweilige Vorratsmenge erkennen. Dadurch ist eine gute Kontrolle der Veränderung des Briefsammlerinhals möglich.

Vorteilhaft wird das Einstekschild an seinem einen Ende mit einem Farbschuh versehen. Hierdurch wird die Übersichtlichkeit noch weiter verbessert.

Erfindungsgemäß dient schließlich zum Ausgleich von Höhendifferenzen, beispielsweise bei nebeneinander gesetzten Stapeln von Ordnungskästen, eine zwischen zwei aufeinander gesetzte Ordnungskästen eingebrachte Zwischenplatte mit einer Stiftkupplung.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt Fig. 1 schaubildlich einen Ordnungskasten mit teilweise herausgezogenem Innenkasten.

Fig. 2 in größerem Maßstabe einen Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1.

Fig. 3 ebenfalls in größerem Maßstabe einen Schnitt nach der Linie III-III der Fig. 1.

Fig. 4 und 5 ein Einstekschild in der Ansicht und Draufsicht.

Der Ordnungskasten bzw. Briefsampler setzt sich wie üblich aus einem Außenkasten 16 und einem Innenkasten 17 zusammen. Bei eingeschobenem Innenkasten wird der Ordnungskasten an seiner vorderen Stirnseite durch eine Klappe 6 abgedeckt. In der Klappe 6 ist nahe ihrer einen Schmalseite ein Fenster 7 angeordnet, das kreis-

förmig, oval oder eckig ausgebildet sein kann. Dieses Fenster 7 ist durch einen Metallring 8 eingefäßt, dessen Rand in vorteilhafter Weise etwas breiter als die Fensteröffnung ausgebildet ist, so daß schon der Metallring als ein Blickfang wirkt. An der Rückseite der Klappe 6 ist eine die Fensteröffnung einfassende Tasche 9 befestigt, die aus einem etwa schlauchförmig geklebten oder gehefteten Kartonstreifen besteht. Die eine der beiden Öffnungen dieses Schlauches kann beim Einkleben des Rückseitenspiegels durch diesen, z. B. durch Umfalzen und Festkleben, verschlossen werden. In diese Tasche 9 kann von einer der beiden Seiten der Signalträger eingeschoben werden, der beispielsweise aus einem Papierstreifen 10 besteht. Zum Schutz des Streifens 10 ist um ihn eine Schutzhülle 11 aus durchsichtigem Werkstoff herumgelegt, oder es ist ein Blatt aus einem durchsichtigen Werkstoff- bzw. Kunststoffstreifen vorgesetzt.

Die Klappe 6 ist in bekannter Weise noch mit einem Einstekschild 12 in einem Rahmen 13 ausgerüstet. Die Gesamtlänge des Einstekschildes 12, das beispielsweise aus einem Kartonstreifen besteht, ist um einen Teil 12^a (vgl. Fig. 4 und 5) länger als der auf der Klappe angeordnete Rahmen 13 (vgl. Fig. 1). Vor dem Einschieben des Einstekschildes in den Rahmen 13 wird der Teil 12^a gemäß Fig. 5 nach innen herumgeklappt. Dieses Herumklappen wird durch eine quer zur Längsrichtung des Einstekschildes verlaufende Perforationslinie 14 erleichtert. Das Einstekschild 12 erhält durch den herumgeklappten Teil 12^a eine Verdickung, die dem Einstekschild, nachdem es in den Rahmen 13 eingeschoben ist, in diesem einen festeren Halt gewährleistet. Über das eine Ende des Einstekschildes kann noch ein Farbschuh gesteckt werden. Geschieht dies an der Seite der geschlossenen Stirnseite des Rahmens, so ist die Lage des Farbschuhs auf dem Einstekschild gesichert.

Zum Ausgleich von Höhenunterschieden, beispielsweise bei nebeneinander gesetzten Stapeln von Ordnungskästen, können den Kästen eine oder mehrere dünne Platten 15 beigegeben werden, die zwischen zwei aufeinander gesetzte Kästen eingeführt werden. Die Zwischenplatten 15 sind so ausgebildet, daß die gebräuchlichen Stiftkupplungen, durch die die aufeinander gesetzten Kästen gegen relative Verschiebung gesichert werden, auch hier anwendbar sind.

An Stelle eines einzigen Fensters 7 kann die Klappe 6 auch zwei (oder mehrere) gleichartig ausgebildete Fenster nebeneinander aufweisen.

Im Briefsampler wird vorzugsweise eine in den Nutzmaßen des Innenraumes ausgeführte, auf dem Papierstapel ruhende Auflageplatte mit einer farbigen oder mit Leuchtfarbenanstrich versehenen Vorderkante vorgesehen, die in der Fensteröffnung als ein die Stapelhöhe anzeigennder Querbalken erscheint.

PATENTANSPRÜCHE:

- Briefsampler in Kastenform mit einer die vordere Stirnseite abschließenden Klappe und

931 462

3

5 einem auf dieser angeordneten Rahmen für ein Einstekschild, dadurch gekennzeichnet, daß die Klappe (6) zusätzlich noch ein Fenster (7) aufweist, an dessen Rückseite in an sich bekannter Weise eine Tasche (9) für einen durchscheinenden oder mit einem numerischen, alphabetischen oder farbigen Ordnungszeichen versehenen Be-

10 schriftungestreifen (10) angeordnet ist.
2. Briefsammler nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Klappe (6) zwei (oder mehrere) gleichartig ausgebildete Fenster (7) nebeneinander aufweist.

15 3. Briefsammler nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Briefsammler eine in den Nutzmaßen des Innenraumes ausgeführte, auf dem Papierstapel ruhende Auflageplatte mit

eine farbigen oder mit Leuchtfarbenanstrich versehenen Vorderkante vorgesehen ist.

4. Briefsammler nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Einstekschild (12) an seinem einen Ende mit einem Farbschuh versehen ist.

5. Briefsammler nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen zwei aufeinandergesetzte Ordnungskästen (16, 17) eine Zwischenplatte (15) mit einer Stiftkupplung vorgesehen ist.

Angezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschriften Nr. 439 038, 444 056, 30
814 899, 691 708;
schweizerische Patentschrift Nr. 248 813.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

⊕ 509 532 B. 55

BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Zu der Patentschrift 931 462
Kl. 11 e. Gr. 13 v

Fig. 1

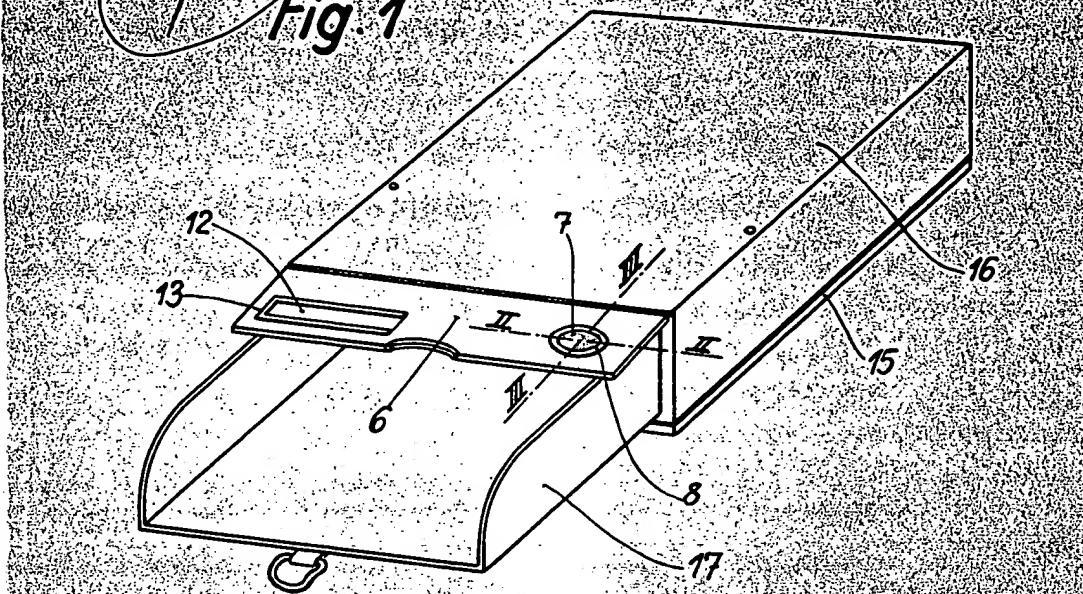


Fig. 2

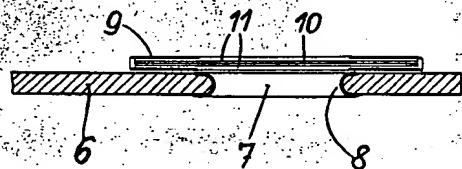


Fig. 3

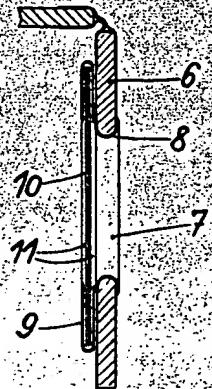


Fig. 4

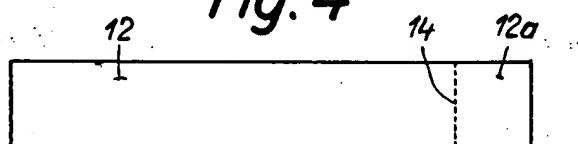


Fig. 5



BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)